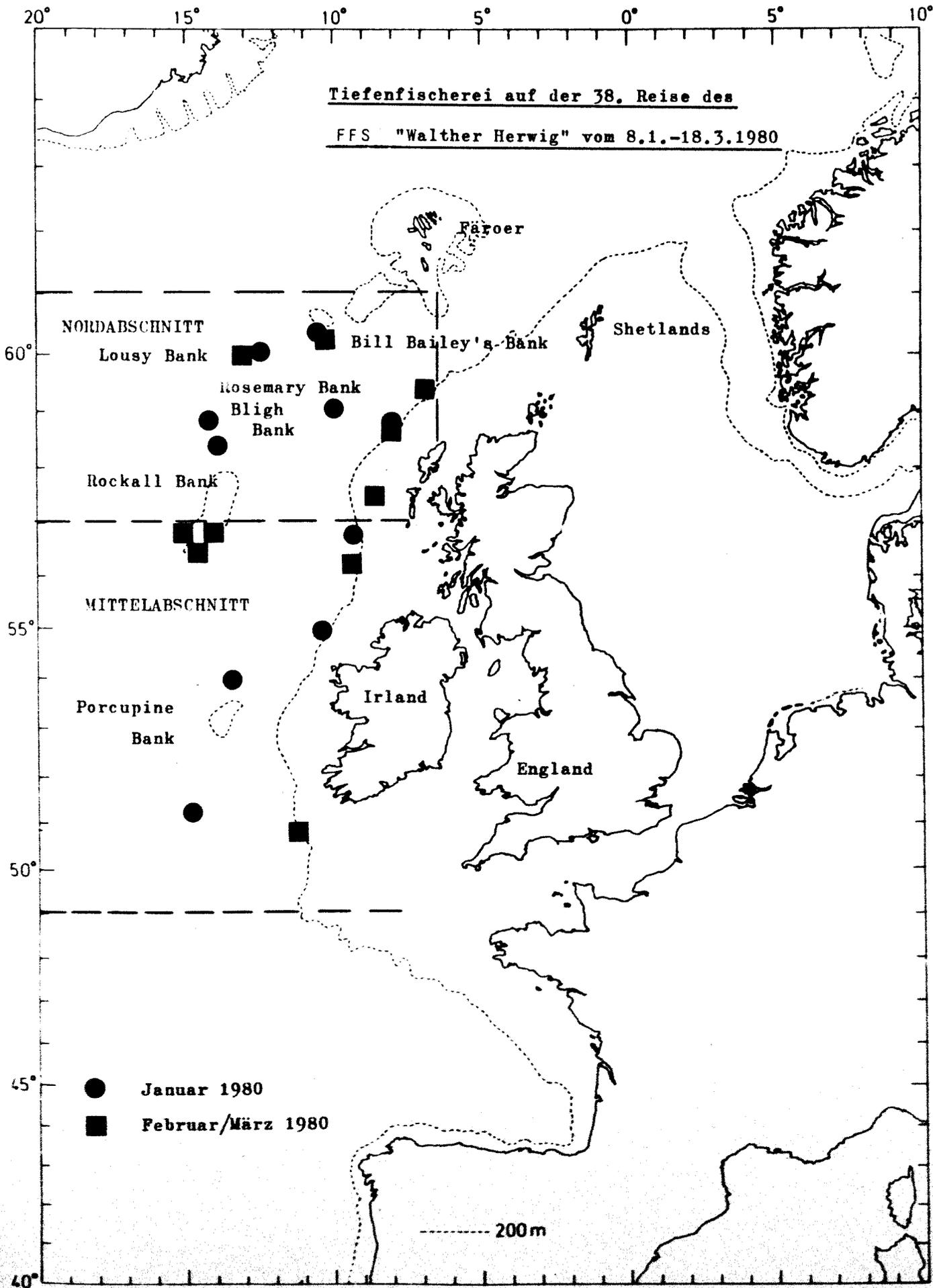


Ergebnisse der Bodenfischerei am westeuropäischen  
Schelfabhang im Zeitraum Januar bis März 1980

In den Monaten Januar bis März 1980 fand die fünfte einer Serie von Forschungsreisen mit dem FFS "Walther Herwig" statt, die dem Ziel dienten, neue Nutzfischbestände auf dem westeuropäischen Schelfabhang und auf den vorgelagerten Bänken zu finden und unter fischereibiologischen, fangtechnischen und verarbeitungstechnischen Aspekten zu untersuchen (FREYTAG und MOHR 1974, WAGNER und STEHMANN 1975, MOHR und FREYTAG 1975, CHRISTIANS 1976, EHRICH und CORNUS 1979).

Diese 38. Reise der "Walther Herwig" war in zwei Abschnitte unterteilt. Der erste Abschnitt fand unter meiner Leitung vom 8. 1. bis zum 7. 2. 1980 statt, und der zweite Abschnitt unter der Leitung von Dipl. Biol. R. Schöne vom 11. 2. bis zum 18. 3. 1980.

Tiefenfischerei auf der 38. Reise des  
FFS "Walther Herwig" vom 8.1.-18.3.1980



Die Ergebnisse der Grundschieppnetzfisherei am Schelfabhang beider Abschnitte werden in diesem Beitrag dargelegt, während die Ergebnisse der pelagischen Fischerei und speziell der Fischerei auf Blauen Wittling von Herrn Schöne im gleichen Heft unterbreitet werden.

An Grundschieppnetzgeschirren wurde nur das 200-Fuß Netz eingesetzt. Der Steert war mit einem engmaschigen Innensteert ausgekleidet. Die durchschnittliche Schleppezeit betrug 30 Minuten. Wie bei der Auswertung der 4. Reise (EHRICH und CORNUS 1979) wurden auch jetzt die Fänge auf Stundenholz umgerechnet und das Untersuchungsgebiet in Abschnitte untergliedert (siehe Abbildung auf Seite 91), um die für einen Vergleich der Fangmengen notwendige Anzahl von Hols pro Tiefenstufe und Abschnitt zu erhalten. Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich von ungefähr 51°N bis 61°N, der ungefähren nördlichen Begrenzung des Rockall Beckens. Der 57. Breitengrad teilt das Gebiet in einen Nord- und Mittelabschnitt. Auf die Untersuchung des Gebietes südlich von 51°N wurde aufgrund der negativen Fangergebnisse früherer Reisen verzichtet.

Im Nordabschnitt nahm die mittlere Wassertemperatur pro Tiefenstufe im Januar von 7,1°C in 1000 m Tiefe auf 8,5°C in 200 m Tiefe zu (Mittelabschnitt: 7,7°C in 1000 und 9,7°C in 200 m). Die mittleren Wassertemperaturen pro Tiefenstufe waren im Nordabschnitt um 0,6 bis 1,3°C geringer als im Mittelabschnitt.

Aus der Tabelle lassen sich die minimalen, maximalen und mittleren Stundenfänge (kg/Std) der wichtigsten Arten pro Tiefenstufe, Abschnitt und Monat ablesen. Bei der Interpretation der Daten sollte folgendes beachtet werden:

1. Während des 1. Abschnittes im Januar wurde nicht direkt auf Anzeigen ausgesetzt, da zu dieser Zeit keine größeren Fischkonzentrationen am Schelfabhang entdeckt wurden. Dagegen wurde zumindest im flachen Teil des Schelfabhanges während des 2. Abschnittes (Februar/März) jetzt auftretende Konzentrationen von Blauem Wittling gezielt befishet.
2. Trotz der groben und willkürlichen Gebietseinteilung ist die Anzahl der Hols pro Tiefenstufe für eine exakte Analyse der Fangdaten zu gering. Die Tabelle soll auch nur dazu dienen, allgemeinere Trends aufzuzeigen.

Tiefenstufe m Anzahl der Hols	Nordabschnitt (57°N-61°N)										Mittelabschnitt (49°N-57°N)									
	Januar					Februar-März					Januar					Febr. - März				
	200	400	600	800	1000	200	400	600	800	1000	200	400	600	800	1000	200	400	600		
min. Fang	0	0	0	0	0	0	0	0	486	86	0	0	0	0	0	0	0	0		
Blauleng mittl. Fang	0	18	55	<u>157</u>	119	0	0	17	486	<u>2073</u>	0	0	0	29	27	0	7	<u>20</u>		
max. Fang	0	51	170	412	480	0	0	52	486	4060	0	0	0	54	90	0	46	<u>68</u>		
Grenadier	0	0	0	8	40	0	0	0	176	42	0	0	0	0	120	0	0	0		
"	0	0	10	<u>389</u>	373	0	0	1	176	146	0	0	2	90	<u>577</u>	0	0	1		
"	0	0	82	2000	974	0	0	3	176	250	0	0	9	244	1276	0	0	5		
Degenfisch	0	0	0	0	2	0	7	0	12	0	0	0	0	7	0	0	0	0		
"	1	0	71	73	<u>104</u>	0	24	<u>135</u>	12	18	0	0	21	<u>120</u>	79	0	0	5		
"	2	0	370	330	<u>284</u>	0	40	<u>360</u>	12	36	0	0	60	<u>254</u>	176	0	0	21		
Goldlachs	0	0	0	0	0	0	1473	31	1	0	0	0	0	0	0	0	0	6		
"	6	<u>242</u>	90	7	5	2	<u>1877</u>	830	1	0	1	148	<u>160</u>	0	0	0	317	<u>511</u>		
"	25	<u>768</u>	360	33	24	5	<u>2280</u>	2210	1	0	2	804	<u>754</u>	0	0	0	1120	<u>2430</u>		
Blauer Wittling	0	2	6	2	0	0	218	6	6	0	0	2	0	0	0	1	0	19		
"	9	<u>203</u>	102	11	1	0	<u>2209</u>	158	6	0	0	<u>118</u>	34	2	0	16	593	<u>1137</u>		
"	23	<u>715</u>	286	24	5	0	<u>4200</u>	380	6	0	0	<u>512</u>	70	5	0	48	1684	<u>3488</u>		
Chimäre	0	5	44	27	62	0	0	73	136	11	0	0	0	20	30	0	0	0		
"	0	118	<u>348</u>	58	76	0	17	<u>254</u>	136	15	8	<u>124</u>	98	85	80	3	91	<u>141</u>		
"	0	262	<u>882</u>	129	120	0	34	<u>410</u>	136	19	15	<u>458</u>	250	186	143	8	375	<u>350</u>		
Nord. Schleimkopf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0		
"	0	0	0	9	<u>39</u>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	<u>389</u>	0	0	0		
"	0	0	0	60	<u>176</u>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	<u>1136</u>	0	0	0		

Fangmengen (kg/Std.) pro Tiefenstufe (Tiefenbereich: 100-1100m) der bezeichneten Fanggebiete in Januar und Februar/März 1980 (max. Fangmenge pro Tiefenstufe unterstrichen).

Zu den Daten in der Tabelle muß zu einigen Arten folgendes ergänzt werden: Ende Januar wurde auf dem Südhang der Lousy Bank in den vorgegebenen Tiefenstufen ausgesetzt und maximal 480 kg/Std Blauleng (Molva dypterygia) in 1000 m Tiefe gefangen. Die Gonaden befanden sich kurz vor bzw. im Stadium des Ablaichens. Nach Angaben der deutschen Hochseefischerei wurden dann in der 2. Februarhälfte im gleichen Gebiet sehr große Mengen an Blauleng gefangen. Untersuchungen Anfang März auf der Lousy Bank an Bord der "Walther Herwig" ergaben, daß sich der Blauleng hier zu großen Laichkonzentrationen vereinigt hatte.

Der maximale Fang an Nordischem Schleimkopf (Hoplostethus atlanticus) wurde in 1000 m Tiefe im Süden der Porcupine Bank getätigt. Das mittlere Gewicht der Fische, deren Gonaden sich kurz vor dem Ablaichen befanden, lag bei 3,22 kg; die mittlere Länge um 55 cm. Wahrscheinlich wäre die Fangmenge in größeren Tiefen gestiegen, da die mittlere Tiefe der vertikalen Verbreitung bei ungefähr 1200 m liegt.

Bei einem Vergleich nur der Januardaten läßt sich allgemein aus der Tabelle ablesen, daß die Fangmöglichkeiten an Blauleng und Chimäre in dieser Zeit im Nordabschnitt günstiger waren, während der Nordische Schleimkopf im Mittelabschnitt in größeren Mengen anzutreffen war. Für Goldlachs, Degenfisch und Grenadier waren die Fangmöglichkeiten in beiden Gebieten ähnlich.

In der Zeit Februar/März wurde im Mittelabschnitt nicht tiefer als 700 m gefischt, so daß für diesen Zeitraum ein Vergleich zwischen beiden Gebieten für die in größeren Tiefen lebenden Arten nicht möglich ist.

#### LITERATUR

- CHRISTIANS, O.: Neue Nutzfische. BMFT-FB 76-03:1-97, 1976  
EHRICH, S.; CORNUS, P.: Ergebnisse weiterer Untersuchungen der Fischbestände des westeuropäischen Schelfabhangs. Infn Fischw. 26 (5): 125 - 129, 1979  
FREYTAG, G.; MOHR, H.: Erschließung neuer Fanggebiete und Nutzfischbestände im NO-Atlantik. Infn Fischw. 21 (3): 88-90, 1974  
MOHR, H.; FREYTAG, G.: Weitere Untersuchungen zur Erschließung neuer Nutzfischbestände am westeuropäischen Schelfrand. Infn Fischw. 22 (3/4): 97-100, 1975  
WAGNER, G.; STEHMANN, M.: Mögliche neue Nutzfische und deren Fangplätze im NO-Atlantik. Infn Fischw. 22 (1): 8-12, 1975

S. Ehrich  
Institut für Seefischerei  
Hamburg